

Wir sind die Zukunft – wir bleiben hier!



5. Konferenz von Jugendliche ohne Grenzen vom 14. – 17.09.2007 in Dresden

Dokumentation August bis Dezember 2007



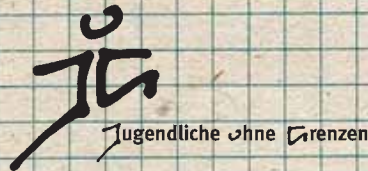
Sächsischer Flüchtlingsrat e. V.





Chemnitz, den 02.09.2007

Presseerklärung von



LOA-JOG Sachsen
Leben ohne Angst
Jugend ohne Grenzen Sachsen
c/o Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.
Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz
Telefon: 0371/2404688
Telefax: 0371/35552105
jog@saechsischer-fluechtlingsrat.de

„Wir sind die Zukunft – Wir bleiben hier!“

Trotz der fremdenfeindlichen Vorfälle in Mügeln sagen die „Jugendlichen ohne Grenzen“ (JOG): „Jetzt erst recht!“. Vom 14. – 17.09.2007 werden sie ihre fünfte JOG-Konferenz ins weltoffene Sachsen bringen.

Am vergangenen Wochenende trafen sich Vertreter der einzelnen Bundesländer in Chemnitz, um die Planungen und Vorbereitungen für die Konferenz in Dresden abzuschließen. Gleichzeitig beteiligten sie sich an der Friedensmeile mit einem Stand und einer Aktion, mit der sie gegen die menschenverachtende Ausländer- und Abschiebepolitik der Bundesrepublik Deutschland protestierten.

Deshalb werden die „Jugendlichen ohne Grenzen“ zur Konferenz in verschiedenen Workshops ihre Kompetenzen erweitern und verstärken. Sie setzen sich mit Themen wie der Forderung nach einer gerechteren Migrations- und Flüchtlingspolitik, Erstellung und Betreuung einer Internetseite und einer wirksamen Pressearbeit auseinander. Referieren wird dazu unter anderem Volker Maria Hügel, Vertreter von Pro Asyl. Bundes- und Landtagsabgeordnete sind zur Teilnahme eingeladen.

Das Motto der Konferenz lautet „Wir sind die Zukunft - Wir bleiben hier“. Unter diesem Standpunkt setzen sie sich für die Durchsetzung eines kollektiven Bleiberechts, ohne Ausgrenzung und Diskriminierung, ein.

Allein in Sachsen wurden gerade mal 5,5 % aller gestellten Anträge genehmigt. Das entspricht bei 1675 Antragsstellern 92 Bewilligungen. Da demzufolge die eingeschränkte Bleiberechtsregelung bisher keine reale Chance für die Geduldeten darstellt, wird „Jugendliche ohne Grenzen“ weiter für ihre Rechte kämpfen.

„Toleranz sollte nur eine vorübergehende Gesinnung sein; sie muss zur Anerkennung führen. Nur dulden – heißt beleidigen.“ Johann Wolfgang von Goethe

Vorwort

Vom 14. – 17.09.2007 fand die 5. Konferenz der Jugendlichen ohne Grenzen (JOG) unter dem Motto „Wir sind die Zukunft – wir bleiben hier!“ in Dresden statt. Damit wurde die Konferenz erstmals in einem der neuen Bundesländer ausgerichtet. Rund 60 Jugendliche aus verschiedenen Bundesländern folgten der Einladung in die sächsische Landeshauptstadt.

Die Vorbereitung und Durchführung übernahm die im Dezember 2006 gegründete Gruppe „Leben ohne Angst – JOG Sachsen“ in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Flüchtlingsrat, den verschiedenen JOG-Gruppen der anderen Bundesländer und dem Bleiberechtsbüro München. Die letzten Absprachen wurden beim Vernetzungstreffen in Chemnitz getroffen.

Die Konferenzteilnehmer waren im Jugendgästehaus Dresden, nahe der Alt-

stadt, untergebracht. Getagt wurde im Gropius-Saal des Theaters Wechselbad.

Ziel der Konferenz war es, nach der Verabschiedung der IMK-Bleiberechtsregelung im November 2006 und dem Inkrafttreten der Änderungen im Zuwanderungsgesetz, ein Resümee über das bislang Erreichte zu ziehen und neue Strategien und Forderungen für die weitere Arbeit der JOG-Gruppen zu entwickeln. Aus diesem Grund fand die Konferenz unabhängig von einer Innenministerkonferenz (IMK) statt. Damit hatten wir Zeit, uns ganz auf JOG zu konzentrieren und uns mit den neuen Regelungen vertraut zu machen.

Diese Dokumentation soll die Erfahrungen, Erlebnisse und Ergebnisse sowie Forderungen der Konferenz zusammenfassen.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Anschauen und Lesen der nächsten Seiten.



Aktionsprogramm „Hier geblieben!“

Anfang 2005 bat der Flüchtlingsrat Berlin das GRIPS-Theater um Hilfe, da Kinder und Jugendliche verschwinden, weil sie von der Polizei zur Durchführung der Abschiebung aus dem Unterricht abgeholt werden. Seit Inkrafttreten des neuen Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005 ist die Situation der in Deutschland lebenden 200.000 „geduldeten“ Flüchtlinge unklarer als je zuvor. Aus diesem Grund haben PRO ASYL, der Flüchtlingsrat Berlin, die GEW Berlin und das GRIPS-Theater gemeinsam das Aktionsprogramm „Hier geblieben!“ gestartet. Es unterstützt die vor über zwei Jahren von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis initiierte Kampagne für Asylsuchende und geduldete Flüchtlinge, die seit langem hier leben.



www.hier.geblieben.net

JOG – „Jugendliche ohne Grenzen“

Diese Jugendinitiative wurde nach den Protesten und Aktionen von „Hier geblieben!“ zur IMK in Stuttgart von Jugendlichen des Berliner Beratungszentrums für Flüchtlinge und Migranten (BBZ) und dem GRIPS-Theater-Jugendclub „Banda Agita“ ins Leben gerufen, um den bundesweiten Kongress „Menschenrechte kennen keine Grenzen!“ in Karlsruhe zu organisieren. Inzwischen engagieren sich zahlreiche Jugendliche aus 11 Bundesländern in diesem Zusam-

menschluss. Gemeinsame Grundlage für die politische und kulturelle Arbeit ist der Appell der Kinder und Jugendlichen an die IMK in Stuttgart, in dem sowohl das Bleiberecht als auch die vollständige Umsetzung der UNO-Kinderrechte gefordert werden. Es folgten die Gipfelkonferenz in Garmisch-Patenkirchen mit der WM-Eröffnung, die Wahl des Abschiebeministers 2006 in Nürnberg, sowie zahlreiche Aktionen vor Ort.

JOG wird u.a. unterstützt von den Flüchtlingsräten der Bundesländer, der FIB Berlin Brandenburg, dem BBZ Berlin, Pro Asyl und dem GRIPS-Theater sowie dem Bleiberechtsbüro.



www.jogspace.net



Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.

Wer wir sind:

Der Sächsische Flüchtlingsrat e.V. (SFR) wurde am 14.09.1991 gegründet und ist als gemeinnütziger Verein eingetragen. In diesem Dachverband arbeiten Vereine, Initiativen und Einzelpersonen zusammen, deren gemeinsames Anliegen das Engagement für den Flüchtlingsschutz im Freistaat Sachsen ist. Der SFR ergreift Partei für die schutzwürdigen Interessen der Flüchtlinge und sichert die öffentliche Kontrolle bei der Umsetzung des Asylverfahrens- sowie des Asylbewerberleistungsgesetzes in Sachsen. Er dokumentiert und veröffentlicht Menschenrechtsverstöße in diesem Bereich ebenso, wie verallgemeinerungs-



würdige positive Erfahrungen. Der Verein erstellt Informationsmaterialien zu aktuellen Entwicklungen, er initiiert bzw. begleitet in Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen Aktionen vor Ort, auf Landes- oder auf Bundesebene. Über die Mitgliedschaft des SFR im Verband PRO ASYL sichert er die bundesweite Vernetzung seiner Mitglieder.

Seit 2001 führen hauptamtliche Mitarbeiter des SFR strukturverbessernde Projekte auf dem Gebiet der Flüchtlingsarbeit durch. Hierzu gehören u.a. die Anregung von kommunalen Netzwerken, die Entwicklung von Standards bei der Flüchtlingsaufnahme in Sachsen, die Gewinnung, Qualifizierung und Beratung von Ehren-

amtlichen sowie der Aufbau und die Installation einer Verfahrensberatungsstelle für das Land Sachsen. Außerdem ist der SFR durch ein Mitglied in der Sächsischen Härtefallkommission vertreten.

Die Projektarbeit wird durch den Europäischen Flüchtlingsfonds, der UNO-Flüchtlingshilfe und Pro Asyl gefördert.

Wir beraten:

- mobil in den Gemeinschaftsunterkünften der Landkreise
- stationär in unserem Büro im Umweltzentrum

Wir informieren über:

- den allgemeinen Ablauf des Asylverfahrens
- Rechte und Pflichten von Flüchtlingen
- aufenthaltspezifische Fragen
- sozialrechtliche Aspekte sowie Dinge des alltäglichen Lebens

Wir bieten:

- Beratung zu persönlichen Problemen
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Übersetzungs- und Erläuterungshilfe
- Vermittlung an örtliche und spezialisierte Beratungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Rechtsanwälte

Wir organisieren:

- Seminare und Veranstaltungen zur Schulung und Vernetzung der in Sachsen haupt- und ehrenamtlich Tätigen im Flüchtlings- und Migrationsbereich



www.saechsischer-fluechtlingsrat.de

Vernetzungstreffen zur Konferenz und Friedensmeile

Vom 31.08.07 bis 02.09.07 fand in Chemnitz das letzte Vernetzungstreffen der JOG-Initiativen vor der Konferenz statt. Dazu waren Jugendliche aus den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Berlin, Hessen und Sachsen anwesend. Unser Treffen diente dem Ziel der gemeinsamen Absprache in Vorbereitung auf die Konferenz in Dresden.

Während unseres Vernetzungstreffens nahmen wir auch mit einem Stand und einer Aktion an der Friedensmeile in Chemnitz teil. Anlass war der Weltfriedenstag. Nach einführenden Worten von Frau Lüth (Sozialbürgermeisterin der Stadt Chemnitz) an die Besucher begannen wir unsere Aktion. Wir Mitglieder von JOG-Bundesweit trugen unsere T-Shirts (mit unserem Logo) und saßen gefesselt auf dem Boden. Durch dieses Bild wollten wir die Besucher auf die Situation der Kinder in Kriegsgebieten aufmerksam machen.

Lara



Auswertung des Treffens

– München: fand es toll, es war alles gut gemacht abgesehen vom Stand, der etwas zu unkoordiniert war.

– Berlin: haben sehr schöne Zeit verbracht, gute Erfahrung, gut organisiert sehr von JOG Sachsen begeistert, Schlafen und Essen waren gut

– Sachsen: einiges war durcheinander, Freude auf Dresden, Danke fürs Kommen, für euren Mut, danke für die Unterstützung alles super geklärt, Danke an die Betreuer, Danke an Christine, Anja, Rena, Carla, Conny und Romy, hoffentlich entwickeln wir uns weiter, interessante und neue Erfahrung, effektive Arbeit, Gute Ziele u Ergebnisse, Sorry für die Kälte,

Hessen: Freude auf Dresden, Angst überwunden um nach Sachsen zu fahren

Jacky



Flüchtlingsstatus „geduldet“

Roula und Sara kämpfen mit „Jugendlichen ohne Grenzen“ für ein großzügigeres Bleiberecht

VON HANNAH PETERSOHN

Chemnitz/Olbernhau. Sara Wakili aus Teheran sitzt mit ihrer Mutter Soheya am Tisch und überlegt: „Zahnmedizin würde ich gerne studieren.“ Dann sagt sie niedergeschlagen, mit einem Lächeln, als wollte sie sich dafür entschuldigen: „Aber das darf ich nicht. Das wird wohl ein Traum bleiben.“ Roula Saleh, die Sara gegenüber sitzt, unterbricht: „Das sollst du nicht sagen. Du musst die Hoffnung behalten.“ Roula Saleh kam 2001 aus dem Libanon nach Deutschland. Beide sind Mitglieder der bundesweiten Organisation „Jugendliche ohne Grenzen“. Sie haben sich in Chemnitz verabredet. Sara wohnt in Olbernhau, sie hat ihre Mutter mitgebracht.

Sara und Roula haben den Flüchtlingsstatus „geduldet“. Roula in Chemnitz und Sara in Olbernhau können sich nicht oft sehen. Sie müssen erst einen Urlaubsantrag stellen, um in die Stadt der anderen fahren zu können. Das dürfen sie nur, wenn ein „zwingender Grund“ besteht. So ist das Gesetz. Es ist für die beiden wie ein Käfig.

Keine Ausbildung erlaubt

Es fällt schwer, das Hoffen zu lernen, wenn man „in einem großen Gefängnis ohne Gittern lebt“, sagt Roula. Auf der Einladung für die Konferenz der „Jugendlichen ohne Grenzen“ steht: „Je enger der Käfig, desto schöner die Freiheit.“

Die beiden Mädchen setzen sich für eine großzügige Bleiberechtsregelung ein. Menschen, die jahrelang geduldet werden, sollen eine Zukunftsperspektive bekommen. „Wir wollen etwas tun, aber dürfen nicht“, sagt Roula. Sie hatte sich um einen Ausbildungsplatz und eine



Sara Wakili (Mitte) mit ihren Eltern in Olbernhau.

kostenlose Wohnung gekümmert. Es wurde ihr weder gestattet, die Ausbildung zu beginnen, noch durfte sie die Wohnung beziehen. Sie wollte aber mehr aus ihrem Leben machen. Roula will nicht isoliert sein, ohne die Möglichkeit zu arbeiten, zu studieren oder sich frei, ohne Residenzpflicht, zu bewegen. Die Verhältnisse in Deutschland engen sie ein. „Es besteht eben kein öffentliches Interesse an uns.“

Aber Roula gibt sich damit nicht zufrieden. Sie hat einfach angefan-

gen, ehrenamtlich zu arbeiten. Als Übersetzungshilfe für andere Flüchtlinge, die zu den deutschen Behörden müssen, um Anträge zu stellen. Der Antrag auf Urlaub gehört dazu. Roula: „Urlaub heißt aber natürlich nicht, dass wir in den Ferien nach Griechenland fliegen.“ Urlaub bedeutet, dass sie in ein anderes Bundesland fahren darf.

Dieser „Urlaub“ muss zehn Tage vor „Reiseantritt“ erlaubt werden. Dazu muss ein Urlaubsschein – ein Din-A4-Antrag mit Passbild – einge-

t“: Ein Käfig ohne Gitter

recht in Deutschland – Junge Libanesin: Du musst die Hoffnung behalten



–FOTO: JAN GÖRNER

reicht und von den Behörden genehmigt werden. „Ich muss sagen, zu wem ich fahre, wie lange ich weg bleibe, und ich muss begründen, warum ich zu dieser Person fahre“, erzählt Sara.

Sie hat ihre Familie und ihre Freunde aus dem Iran seit acht Jahren nicht mehr gesehen. Seit ihrer Flucht aus dem Land. Ihr Vater war in Teheran politisch aktiv. Eines Abends kamen Polizisten und suchten nach ihm. An diesem Abend war er bei einem Freund. „Sie hätten

ihn sonst eingesperrt.“ Die Familie begriff, wie gefährlich es nun für sie in ihrer Heimat geworden war.

Sara flüchtete mit ihrem Bruder nach Hamburg. Sie war damals 13 Jahre alt. Ihre Eltern kamen nach. Ein paar Monate später mussten sie die Stadt wieder verlassen. Gemeinsam wurden sie der Erzgebirgsregion „zugeteilt“. Sie leben zu viert in einem 18 Quadratmeter kleinen Zimmer in Olbernhau. Seit 1999. Sara hat in der kleinen Stadt Freunde gefunden. Wenn sie mit ihnen an der Bushaltestelle steht, schämt sie sich. Immer kommt ein Polizist und fragt Sara nach ihren Papieren. Er kennt Sara. Trotzdem muss sie sich stets aufs Neue ausweisen. „Es ist erniedrigend“, sagt sie.

Flucht aus dem Libanon

Ihre Mutter Soheya legt einen Zettel, er sieht wie ein Reisescheck aus, auf den Tisch. 50 Cent steht in dem Kästchen rechts unten. „Damit können wir in ein paar Geschäften einkaufen.“ Geht Sara einkaufen, wird sie beobachtet. „Die Menschen denken, ich möchte etwas stehlen.“ Bezahlte sie an der Kasse mit dem Stück Papier, „glauben die anderen, ich bekomme das geschenkt“. Als habe sie keine Lust, zu arbeiten. Sie hat Abitur. Sie möchte studieren – Zahnmedizin. Ihre Mutter versteht nicht, warum jemand sie „einen scheiß Ausländer“ nennt. Roula hat die Antwort: „Sie kennen uns nicht. Wir sind ihnen fremd.“

Als kleines Kind lebte Roula schon einmal in Deutschland. Während des Bürgerkriegs im Libanon. Damals wohnte sie mit ihrem 16-jährigen Bruder in West-Berlin. Nach sechs Jahren ging sie in den Libanon zurück. Sie hatte sich in Deutschland eingelebt. Im Libanon

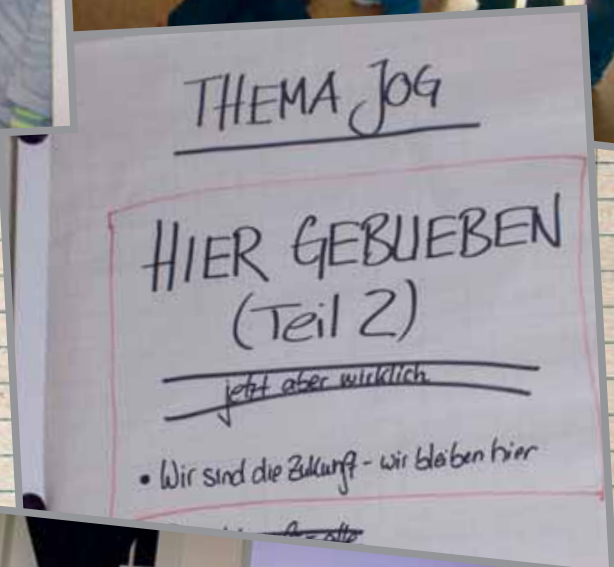
prallte ihr bisheriges Leben mit all den Ansichten und Vorstellungen, die sie mitbrachte, mit ihrem neuen Leben brutal aufeinander. Sie war jetzt 13 Jahre alt und sollte einen Mann heiraten. Einen Unbekannten. Ihre Familie hatte ihn für sie ausgesucht. „Zwangsehen führen zu Vergewaltigung“, sagt Roula. Nach einigen fehlgeschlagenen Fluchtversuchen schaffte sie es doch. Nun ist sie wieder in Deutschland. Hier will sie als gleichberechtigte Frau leben, arbeiten. Vielleicht als Übersetzerin. Wie Sara hat sie einen Traum. Sie setzt sich dafür ein. Er heißt: Hiergeblieben! „Leben ohne Angst“ ist der Name der im Dezember 2006 von jugendlichen Flüchtlingen in Sachsen gegründeten Organisation. Sie ist Teil der Initiative „Jugendliche ohne Grenzen“.

STICHWORT

„Jugendliche ohne Grenzen“

Die bundesweite Initiative „Jugendliche ohne Grenzen“ (JOG) entstand 2005 aus dem Berliner Projekt „Hiergeblieben“. Die JOG treten für eine generelle Verbesserung der Lebenssituation von Geduldeten ein und fordern eine großzügige Bleiberechtsregelung für Flüchtlinge. Den mehr als 200.000 in Deutschland geduldeten Flüchtlingen soll ein fester Aufenthalt ermöglicht werden. Auf einer Konferenz Anfang 2007 wurde die Gruppe „Leben ohne Angst – JOG Sachsen“ gegründet. Sie will Jugendliche aus den ländlichen Regionen Sachsens motivieren, sich für ihre Rechte einzusetzen. (hap)

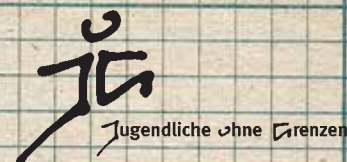
Schnappschüsse



5. JOG-Konferenz

„Wir sind die Zukunft – Wir bleiben hier!“

14.- 17. September 2007 in Dresden



Programmablauf

Freitag 14.09.07	Samstag 15.09.07	Sonntag 16.09.07	Montag 17.09.07
	<i>Frühstück 8:30 – 9:00 Uhr</i>		
	9:30 – 10:00 Uhr Wechselbad, Gropius-Saal: Plenum	9:30 – 11:30 Uhr Wechselbad, Gropius-Saal: Plenum	9:30 – 10:30 Uhr Wechselbad, Gropius-Saal: Abschlussrunde und Planung für nächste Konferenz oder Sommer- camp
	10:00 – 13:00 Uhr Wechselbad, Gropius-Saal: Vortrag Volker Maria Hügel zum Thema „Ände- rung des Zuwanderungs- gesetzes und Bleiberecht“ + Diskussionsrunde	Vorstellung der AG- Ergebnisse 11:30 – 13:00 Uhr Vorbereitung öffentlich- keitswirksame Aktion	10:00 – 11:00 Uhr Delegation in Innen- ministerium 11:30 – 12:30 Uhr - Pressekonferenz im Landtag
	<i>Mittag 13:00 – 14:00 Uhr</i>		
bis 15:00 Uhr Anreise	14:10 Uhr – 18.30 Uhr Wechselbad, Gropius-Saal: Plenum + Einteilung	14:00-15:00 Uhr Vorbereitung öffentlich- keitswirksame Aktion	Abreise
Bis 16:00 Uhr Zimmervergabe	AGs und Workshops	15:00 – 17:00 Uhr Schlossplatz: Aktion	
16.30 Uhr - Begrüßung und Gruß- wort der Sächsischen Ausländerbeauftragten - Organisatorisches		17:00 – 19:00 Uhr Stadtralley	
17:30 – 19:15 Uhr Vorstellung JOG-Gruppen	18:40-19:15 Plenum		
	<i>Abendbrot 19:30 – 20:00 Uhr</i>		
Ab 20:00 Uhr Offener Abend	19:30 – 20:00 Uhr Abendbrot Ab 20:30 Uhr Wechselbad, Gropius-Saal: - Filmabend „Neger weiß“	Ab 21:00 Uhr Riesa Efau: - Party	

JOG-Konferenz

Der 1. Tag begann mit dem üblichen Zuspätkommen. Rund 60 Jugendliche aus verschiedenen Bundesländern reisten nach Dresden. Neben dem Gastgeber Sachsen, der die Moderation für den ersten Tag übernommen hatte, haben auch die Bundesländer Hessen, Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg teilgenommen. Nach der Eröffnungsrede von Annegret Krellner, der stellvertretenden Vorsitzenden des Sächsischen Flüchtlingsrates wurde das Grußwort der Sächsischen Ausländerbeauftragten Frau Friederike de Haas, verlesen. Die JOG-Konferenz Dresden wurde danach für eröffnet erklärt. Die JOGler haben sich einander vorgestellt und über ihre Arbeit vor Ort berichtet. Anschließend haben Nicole Viusa und Volker Maria Hügel von Pro Asyl kurz über ihre Arbeit gesprochen. Nachts wurde die Stadt „unsicher“ gemacht.



„Jugend ohne Grenzen“ fordert neues Bleiberecht

Konferenz in Dresden – Ausländerbeauftragte unterstützt Initiative

Dresden. Eine dreitägige Konferenz der Initiative „Jugend ohne Grenzen“ beginnt heute in der sächsischen Landeshauptstadt. Die bundesweit tätige Organisation, die unter anderem von Gewerkschaften, Kirchen und Hilfsorganisationen unterstützt wird, fordert ein umfassendes Bleiberecht für langjährig geduldete Flüchtlinge in Deutschland.

Sachsens Ausländerbeauftragte Friederike de Haas sprach sich dafür aus, gerade jungen Menschen, die sich in Deutschland gut integriert haben, ein Aufenthaltsrecht zu gewähren. Bislang müssten die geduldeten jungen Ausländer, die oft mit Leichtigkeit zwischen der Sprache

der Familie und perfektem Sächsisch wechselten, zum Schulausflug in den Nachbarlandkreis eine Genehmigung der Ausländerbehörde einholen. „Ich unterstützte es sehr, dass die jungen Frauen und Männer sich zusammenschließen und selbst aktiv werden, um ihre Lebenssituation zu verbessern“, so de Haas.

Zum Stichtag 31. Oktober 2006 lebten laut de Haas in Sachsen 4458 geduldete Ausländer. Nach einer gesetzlichen Neuregelung hätten bis Mitte dieses Jahres 1679 von ihnen ein Bleiberecht beantragt, 212 erhielten eine Aufenthaltserlaubnis, 112 Anträge wurden abgelehnt. (hap/zr)

—Seite 3: Bericht

Ab 10 Uhr referierte Volker Maria Hügel zu den Änderungen im Zuwanderungsgesetz. Nach einer kurzen Einführung stellte Herr Hügel die gesetzliche Bleibe-



Um 13:00 Uhr bis 14:10 Uhr gab es Mittagessen. Danach teilten sich die Jugendlichen in verschiedene AGs und Workshops ein und arbeiteten bis 18:00 Uhr in ihren Gruppen.

Ich habe bei dem Presseworkshop mitgearbeitet. Er wurde von Nicole Viusa von Pro Asyl und Tobias Klaus vom Bleiberechtsbüro München geleitet. Beide haben uns sehr wichtige und interessante Informationen über die Pressearbeit und den Umgang mit den Medien ver-

Was macht den Wert einer Nachricht aus:

- ## Praxis der Pressearbeit:

- Recherche, z. B. Einzelfälle
- konkrete Personen finden
- Zahlen und Fakten sammeln
- Hintergrund-Informationen



- Presseverteiler anlegen
- Redaktionsschluss beachten

- persönliche Kontakte von Journalisten besorgen

- während des Telefonats selbst Stichpunkte aufschreiben

Pressekonferenz:

- objektive Darstellung d. Hintergründe
- rechtzeitige Einladung
- kurze Statements, danach Journalisten Zeit zum Nachfragen geben
- Spickzettel zur Erinnerung
- Pressemappe erstellen
- Anwesenheitsliste für Journalisten vorbereiten

und noch Vieles mehr, wie z. B. der Aufbau einer Pressemitteilung.

Hierzu erhielten wir auch das Buch: „Schlagzeilen – Presse-Praxis für Jugendliche“ vom Deutschen Bundesjugendring.

Rola

Theaterworkshop mit Philipp Harpain

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde begannen wir mit Aufwärmübungen, sowie Spielen, welche das Vertrauen, die Aufmerksamkeit und das Vorstellungsvermögen schulten.

Daraufhin machten wir kleine Improvisationsübungen und entwickelten interessante Geschichten über Zusammenleben. Nun konnten wir dazu übergehen, die öffentlich wirksame Aktion für den kommenden Tag vorzubereiten. Philipp stellte den Platz und einige Ideen und Ansätze vor. Auf dieser Grundlage wurden Vorschläge gesammelt. Saranda entwickelte beispielsweise ein Werbeprogramm dafür, auch einmal Ausländerin zu sein. „Es ist doch so schön sich zu siebt ein Zimmer zu teilen und wöchentlich Gutscheine zu bekommen“ so Saranda. Außerdem bereiteten wir ein Spiel vor, bei welchem der Gewinner eine Aufenthaltserlaubnis bekommen sollte. Alle anderen sollten abgeschoben werden.

Unterbrochen wurde dieses Spiel durch die Werbepause und ein Interview mit der besten Ausländerbehördenmitarbeiterin Deutschlands.

Ihre Devise lautete: Abschieben, Abschieben, Abschieben.



Zum Abschluss entwickelten alle ihre Texte und machten sich Notizen.

Esther

Webworkshop mit Sara und Bernd

Wir haben in Dresden die Blogging-community jogspace.net gestartet.

Ziel ist es, eine repräsentative Seite für JOG zu schaffen, aber auch, den vielen Aktiven von JOG eine Stimme zu verleihen. Wir sehen jogspace.net als politische Blogging-community. Deswegen haben wir allen Teilnehmerinnen des Workshops in Dresden auch das tolle Buch „Wir sind der Iran – Aufstand gegen die Mullahs – die junge persische Weblog-Szene“ von Nasrin Alavi mitgegeben.

Allen anderen sei es auch noch mal, als Lektüre wärmstens nahe gelegt! Das Tolle an dem Buch ist die Beschreibung

der Autorin, angereichert durch viele, viele Beispiele, wie Schreiben über das persönliche Leben sehr politisch sein kann. Wir dachten uns: wenn geduldete Jugendliche aus Deutschland anfangen, über ihr Leben zu schreiben, dann fällt das mindestens genauso politisch aus, schärft das Profil von JOG und vermittelt all den Leuten in Deutschland, die immer noch denken, dass ein Leben als AsylbewerberIn ein Leben in Luxus ist, mal endlich die Wahrheit.

Der Workshop mit Sara und Bernd vom Bleiberechtsbüro war in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil beschäftigte sich mit der Geschichte des Bloggens. Anhand



ausgewählter Beispiele des Buches von Nasrin Alavi erarbeiteten die Jugendlichen ohne Grenzen Sinn, Aussagekraft und Vielfältigkeit von Blogs.

Im zweiten Teil ging es dann ums Praktische: Wie kann ich meinen Blog bearbeiten, etwas schreiben, Fotos uploaden und meine Seite mit anderen verlinken? Insgesamt war es ein produktiver und spannender Tag für alle Beteiligten, dessen Ergebnisse ab sofort im Internet zu bewundern sind.

Der Blog JogSpace erstreckt sich auf drei Ebenen, einer bundesweiten Seite, Regional-Blogs und Blogs der einzelnen Jugendlichen.

Die Hauptseite:

www.jogspace.net

Beispiel für eine regionale Seite:

www.bayern.jogspace.net

Der Planet (hier werden die Beiträge von allen JogBloggern zusammengezogen):

www.planet.jogspace.net

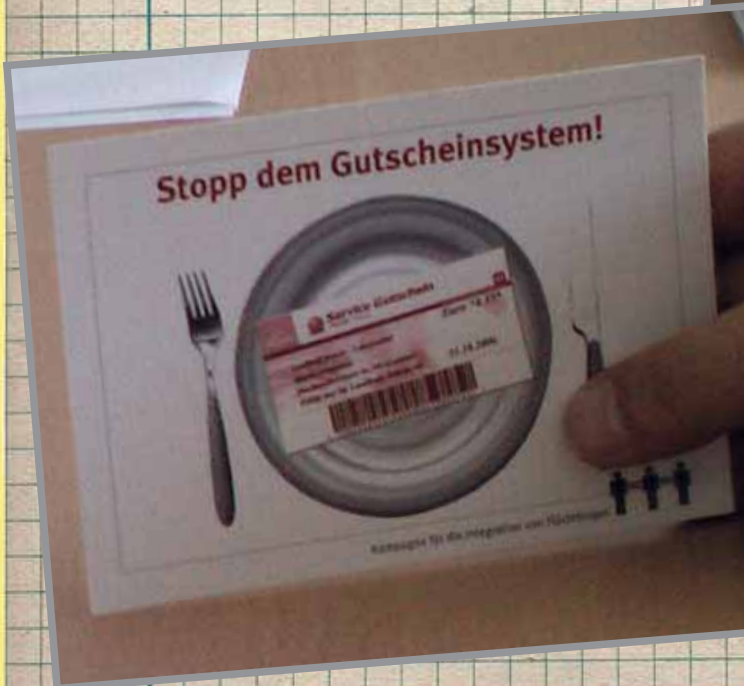
Ein Beispiel für einen Blog:

www.rojin.jogspace.net

Der Blog JogSpace ist noch jung, aber es passiert jetzt schon eine ganze Menge. Er wird weiter wachsen und darauf sind wir alle schon total gespannt. Was wir in Dresden begonnen haben kann eine ganz große Sache werden und das wird es auch!

Sara





Legalisierung (JOG Berlin)/ UNO-Kinderrechte (JOG Baden- Württemberg)

Die Teilnehmer der AG Legalisierung und UNO-Kinderrechte einigten sich schnell auf folgende Forderungen:

- Vorbehaltlose Anerkennung der UN-Kinderrechte bleibt weiterhin eine unserer wichtigsten Forderungen
- Gespräch mit: Bundestagstausschuss und Bundesrat

Bezüglich der Hintergründe und Auswirkungen von Leben in der Illegalität entspann sich eine muntere Diskussion. Dabei stellte sich relativ schnell heraus, dass die Teilnehmer, vor allem aufgrund der unterschiedlichen Wohnorte, einen unterschiedlichen Erfahrungshintergrund haben. Nichtsdestotrotz fand ein



sehr reger Austausch statt und es wurde eine gemeinsame Forderung nach einer Verbesserung der Situation von Illegalen, an deren Ende letztlich auch die Legalisierung stehen soll, ausgearbeitet.

Romy

Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen + Migrationspolitik und J.O.G.s Forderungen – JOG Hessen + Sachsen

In dem Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Bundesländern beschäftigten wir uns mit der Lebenssituation in den Asylbewerberheimen und der Mobilisierung der Asylbewerber für ein eigenständiges Eintreten für ihre Rechte.



Nach ausgiebigen, konstruktiven Diskussionen in der Gruppe stellten die Teilnehmer verschiedene Forderungen an die Politik zusammen und sammelten mögliche Aktionen, um auf diese mit Nachdruck aufmerksam zu machen. Der Abend klang mit einem Film „Neger Weiß“ aus.



AsylbIG & AsylverfG – Rassistische Gesetze abschaffen!!!

Forderungen

Aufhebung der Residenzpflicht

Arbeits- und Ausbildungsvergütung

Schließung jeglicher Lager/Heime

Freie Wohnsitzwahl

Keine Sachleistungen:
sondern Bargeld!

Abschiebestopp

Aktionen

Aktionstheater
Einzelfallberichte
Ziviler Ungehorsam

mit Gewerkschaften vernetzen

Gutachten von Experten (medizinische, psychologische, juristische, wirtschaftliche) einholen, Pressekonferenzen/Runde Tische organisieren, Politiker informieren über Unwirtschaftlichkeit und Preistreiberei, Recherchearbeit über Betreiber und Profit (wer verdient woran), „Zimmervermietungs-aushänge“, Druck auf die Firmen machen, Forderung: Familien mit Schulkindern sollen in Wohnungen leben können, Vernetzung mit Gruppen in anderen Landkreisen/Städten

Infoveranstaltungen in Heimen, Öffentliche freie Stunden der Kreistage nutzen, Stadttage nutzen, Politikerinnen einladen in die Lager und Heime

Paketpatenschaften
Umtauschaktionen, Volksküche
Öffentlichkeitsarbeit
Boykott + Streik (in Verbindung mit Unterstützerorganisationen + Pressearbeit)
Postkartenaktionen

Unterschriften
Aktionen auf Flughäfen/Fluggesellschaften in die Pflicht nehmen (Onlinedemos/Flyer), mit Beobachtungsteams für Abschiebung vernetzen, „Sammelaktion für „Urlaub“ von Politikern in Irak“

3. Tag

Am nächsten Vormittag kamen wir zunächst alle in einem gemeinsamen Plenum zusammen, um insbesondere über die Zukunftsperspektive von JOG zu sprechen. Es wurde der Beschluss gefasst, dass die Bleiberechtskampagne unter dem Motto „Hier geblieben Teil II – Wir sind die Zukunft – wir bleiben hier!“ weitergeführt wird. Anschließend wurden die Ergebnisse der Workshops zusammengetragen und beschlossen einen Appell an Politiker und Öffentlichkeit u.a. für bessere Lebensbedingungen von Flüchtlingen zu verfassen und diesen am Montag an den Vertreter des Sächsischen Innenministeriums zu geben.



gefunden und nach 16 Jahren Duldung erhielt er endlich Aufenthalt.

Den jungen SpielerInnen ist es in der Dresdener Innenstadt gelungen auf ihre



Anliegen in sympathischer, phantasievol-
ler Art aufmerksam zu machen. Der
Applaus der über hundert ZuschauerIn-
nen war mehr als angebracht.

Philipp Harpain, GRIPS Theater

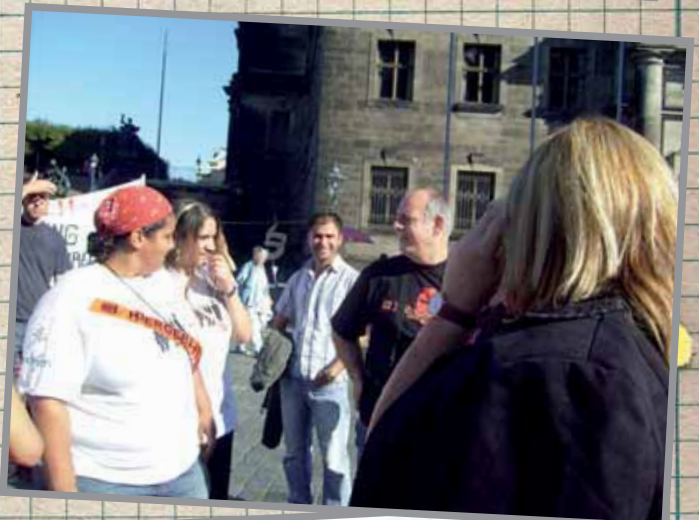
Aktion „Spiel ums Bleiberecht“

Am Sonntagnachmittag war es dann soweit, die Ideen aus dem Theaterworkshop wurden auf dem Dresdner Schlossplatz aufgeführt. Nach einer kurzen Probe in der Jugendherberge zogen die KandidatInnen in die Stadt. Dort lieferten sie sich, angestachelt von den „deutschen Behörden“ und den Moderatoren der Sendung „Spiel ums Bleiberecht“, einen harten Wettkampf. Nach den Wettläufen, dem Balletttanzen und dem Einbürgerungstest war der ideale Sieger

Danach hatten junge Leute aus Dresden eine Stadtrallye mit Informationen zur Stadtgeschichte vorbereitet, die die Konferenzteilnehmer in Kleingruppen von der Altstadt in die Dresdner Neustadt führte.

Krönender Abschluss dieses ereignisreichen Tages war die Party am Abend. Im Kellergewölbe des Riesa Efaa wurde bei internationaler Musik ausgiebig getanzt und bis spät in die Nacht hinein gefeiert.

Bleiberechtsspiel am Altmarkt



Stadtrallye/Party/Tagung



4. Tag

Der Montagmorgen stand ganz im Zeichen der politischen Aufmerksamkeit auf die Konferenz und ihre Ergebnisse.

Acht Jugendliche, ein Vertreter des Sächsischen Flüchtlingsrates und ein Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft Pro Asyl hatten einen Termin im Innenministerium Sachsen. Dort brachten sie die Ergebnisse und Forderungen aus der JOG-Konferenz vor und überreichten dem zuständigen Referatsleiter, Herrn Bey, die „Goldene Sardinenbüchse“ symbolisch für die schlechten Unterbringungsbedingungen in Sachsen. Genau wie sich die Sardinen eng aneinander quetschen, so leben die Menschen in den Heimen.

Anschließend fand eine Pressekonferenz im sächsischen Landtag statt.

Die Konferenz wurde damit erfolgreich beendet. Alle traten erschöpft, doch zufrieden die Heimreise an.



Presseerklärung

Appell an die Öffentlichkeit, die Politik und die Presse

5. Konferenz der Jugendlichen ohne Grenzen

Hier Geblieben – jetzt aber wirklich!

Wir sind die Zukunft – Wir bleiben hier!

Wir haben vor zwei Jahren angefangen, uns für eine bessere Welt für alle Menschen einzusetzen. Dabei fingen wir in Deutschland an. Wir forderten eine großzügige Bleiberechtsregelung und die vollständige Anerkennung der UN-Kinderrechtskonvention. Unsere Forderungen wurden jedoch bisher nicht erfüllt. Die ausländischen Kinder und Kinder von Flüchtlingen werden immer noch schlechter behandelt als ihre deutschen Altersgenossen.

Auch wenn der Bundestag eine Bleiberechtsregelung beschlossen hat, ist jedoch schon sicher, dass nur ein kleiner Teil der rund 180.000 Geduldeten ein Aufenthaltsrecht erhalten wird. Die Bleiberechtsregelung wird aufgrund ihrer Eigenart als Stichtagsregelung und vielen Ausschlusskriterien das Problem der geduldeten Menschen nicht lösen können. Auf der anderen Seite gibt es das Problem der Menschen ohne einen gültigen Aufenthaltsstatus, so genannte "Illegale". Auch wenn darüber keiner sprechen will, ist die Realität dieser Menschen nicht zu übersehen. Wir schließen unsere Augen nicht und wir hören auch nicht weg. Wir gehen über die Grenzen hinaus, sehen der Wirklichkeit in die Augen und stellen uns auch diesem Problem.

Immer noch müssen viele Menschen unter den menschenunwürdigen Bestimmungen des Asylbewerberleistungsgesetzes und der Ausländer- und Asylpolitik allgemein leben, ohne dass sie eine Chance auf ein Bleiberecht haben. Daher sind wir fest entschlossen, weiter zu kämpfen. Wir fordern

- ein Bleiberecht für alle, einschließlich der Menschen ohne Papiere, ohne Wenn und Aber
- die vollständige Anerkennung und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

Bis zum Erreichen unserer Ziele fordern wir, dass die Lebensbedingungen für Geduldete verbessert werden. Dies bedeutet eine Abschaffung der Residenzpflicht, der Arbeitsverbote und die Schließung aller Lager und Heime sowie die Gewährleistung elementarer Standards, wie etwa Existenzsicherung, Gesundheitsversorgung und Bildungsmöglichkeiten für Menschen ohne Papiere.

Wir sind Kinder und Jugendliche dieser Welt. Auch wenn wir alle unterschiedlich sind, leben wir zusammen auf dieser Erde. Auch wenn wir in Deutschland ungewollt und nicht herzlich willkommen sind: „Wir sind die Zukunft – Wir bleiben hier“.

Dresden, September 2007 – Jugendliche ohne Grenzen

Eindrücke von Jugendlichen:

Rola:

Besonders gut fand ich, dass fast alle JOG-Gruppen teilgenommen haben. Dadurch konnte man sie näher kennenlernen und sich ein Bild von ihnen machen.

Schade fand ich, dass nicht alle bis zum Ende der Konferenz geblieben sind. Vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal besser.

Ich habe erwartet, dass sich bei der Pressekonzferenz mehr als nur ein Journalist für unsere Sache interessiert. Denn je mehr Veröffentlichungen unseres Themas in der Presse erscheinen, desto mehr erfährt die Bevölkerung von den Gründen unserer Flucht und den massiven Einschränkungen in unserem Leben hier in Deutschland. Dadurch können die Vorurteile gegenüber Flüchtlingen von Anfang abgebaut werden.



Eindrücke von Sara und Sajjed:

Am 15.09.07 hat der Tag mit einem wunderbaren Vortrag vom Pro Asyl (Hr. V. M.) begonnen.

Sein Vortrag ging über neue Bleiberecht Regelungen und war einfach coool
Ich denke, er hat geschafft, alle unsere

Fragen damit zu beantworten, es war einfach klasseeeee :-)

Am 16.09.07 war es soweit!!!

Wir haben einen wunderbareren Tag mit Sonnenschein gehabt.

Es waren viele Bürger und auch natürlich viele Touristen.

Zu unserer Straßen Aktion muss ich nicht viel sagen. Ich denke wir haben das erreicht, was wir erreichen wollten. Dadurch haben wir die Aufmerksamkeit von Touristen und DD Bürger gewonnen



und konnten damit darstellen und sagen wie schwer es ist ein Flüchtlinge zu sein. Aber danach war die Stadtrallye ziemlich langweilig.....

Sara

Ich finde die Stadtrallye war sehr sinnvoll und schön. Zum ersten mal habe ich die Möglichkeit bekommen, die Stadt Dresden näher zu betrachten und seine Sehenswürdigkeiten zu sehen. Es war sehr schön...Sajjed

So über die Party muss ich nicht viel sagen. Es war fantastisch. Wir hatten den besten DJ aus Sachsen dabei und obwohl viele schon nach der Stadtrallye zurück fahren mussten haben wir auf der Party unseren Spaß gehabt und es war alles sehr gut organisiert, und natürlich dank unserem Geburtstagskind (Markus), durften wir 2 Stunden länger feiern.



Am 17.09.07 war endlich der Innenministertreff.

Manche von den Jugendlichen waren etwas sauer, dass sie nicht teilnehmen durften, aber für mich war es eine ganz besondere Erfahrung. Am Anfang war ich etwas nervös, aber da Hr. Bey sehr nett war, konnte ich mich ein bisschen beruhigen.

Dort wurde über unsere Schwierigkeiten und Probleme die wir als Jugendlichen in Deutschland haben, gesprochen. Er hat immer nach unserer Meinung gefragt und war an unseren Vorschlägen sehr interessiert.

Ich denke durch ihn werden wir etwas erreichen für Sachsen.

Zum Pressetermin habe ich mehr Journalisten erwartet, aber Naja, es war trotzdem ein schöner Tag.



Lina:

Allgemein fand ich die Konferenz sehr schön. Besonders deshalb, weil wir, JOG-Sachsen sie veranstaltet haben. Günstig war, dass die Jugendherberge nicht weit von der Stadt war, so konnten wir schnell die Stadt am Abend genießen.

Ich war in keinem Workshop, weil ich mit Victor die ganze Zeit Interviews durch-

geführt habe. Ich fand das sehr schön und sehr interessant. So etwas machte ich zum ersten Mal, wir hatten dabei viel Spaß.

Die Jugendlichen aus den verschiedenen Bundesländern beantworteten unsere



Fragen zu ihrem Aufenthalt in Deutschland. Dies wird ein Teil der Dokumentation über die Konferenz.

Die Party war klasse wir hatten ein Riesenspaß. Schade das nicht alle Teilnehmer bis Montag da waren.

Lara:

Außerdem führten wir rund um die Frauenkirche ein Theaterstück auf, um noch mal auf die Situation der Asylbewerber aufmerksam zu machen und die Willkür der deutschen Behörden bei der Vergabe des Aufenthaltsstatus zu zeigen.

Zum Abschluss begaben sich die Delegationen auf eine Stadtrallye, um unser schönes Dresden genau kennen zu lernen.

Am Sonntagabend fand eine Abschluss Party statt, aber leider nahmen nicht alle Jugendliche teil, denn viele von ihnen mussten Sonntag Nachmittag schon zurück fahren.

Hamid:

Meiner Ansicht nach war die Konferenz vom 14.09.07 bis 17.09.07 durch ihre vielfältige Struktur eine gute Mischung für die Flüchtlinge Deutschlands.

Es war informativ durch die Erläuterungen über die Gesetzgebungen der Flüchtlinge, sowie unterhaltsam durch die Theateraktion in der Stadt und nicht zuletzt die Party in herzlicher Stimmung. Weiterhin trugen der Internet-Workshop und der Theater-Workshop zur besseren Stimmung und lockeren Integration ihren Beitrag bei. Alles in einem, war es ein gutes Feld für Kulturenkommunikation und schlichtem Freundschaften knüpfen.

In der Hoffnung, dass diese Programme weiterhin mit soviel Herz und Seele und Solidarität bestehen und zur Besserung der Situation der Flüchtlinge führen.

Mit einem herzlichen Dankeschön an die Veranstalter und mit freundlichen Grüßen!

Gülay:

Allgemeines von mir zur JOG Konferenz

Die 5. JOG Konferenz wurde von unserer JOG Gruppe Sachsen veranstaltet. Wir wurden dabei aktiv vom Sächsischen Flüchtlingsrat, von Studenten und ehrenamtlichen Deutschen in Chemnitz und Dresden unterstützt.

Ich fand gut, dass wir Jugendlichen hier in Sachsen politisch aktiv geworden sind. Da in Sachsen die Ausländerfeindlichkeit meiner Meinung nach höher ist, als in anderen Bundesländern, haben wir am 16.09.2007 in Dresden eine öffentlich wirksame Aktion auf dem Schlossplatz gestaltet. Die Theateraktion ist auf jeden Fall gut angekommen.

Die Aufmerksamkeit der Bevölkerung am Schlossplatz war mit großem Interesse auf uns gerichtet. Wir kamen auch mit einzelnen Passanten ins Gespräch.

Wichtig ist es auch, dass wir unsere Ziele und Forderungen vermitteln konnten.

Diesmal waren etwas weniger Jugendliche an der Konferenz beteiligt als in Nürnberg. Dies fand ich sehr schade. Es war trotzdem schön und gut organisiert. Die Workshops am Samstag gaben den Jugendlichen die Möglichkeit sich auf einem bestimmten Gebiet intensiv zu beschäftigen.

Der Abschlussabend mit Party war ebenfalls toll.

Besten Dank an alle unsere Unterstützer.



Vernetzungstreffen Berlin – Ausblick

Vom 05. – 07.12.2007 fand das erste Vernetzungstreffen nach der Konferenz in Berlin statt. JOG-Mitglieder aus Sachsen, Berlin, Hamburg, Bayern, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern nahmen daran teil. Am Abend des ersten Tages wurde besprochen, wie der Plan ablaufen soll und die Aufgaben verteilt werden (Pressekonferenz, Innenminister-Päckchen vorbereiten, Demo, JOG Vorstellen auf der Demo, Nikolausspektakel, Preisverleihung, Begründung der Wahl des Abschiebeminister – Herr Schöne-mann aus Niedersachsen, eine kleine Party)

2.Tag

Nach dem Frühstück hat jeder eine Aufgabe bekommen. 2. JOGler sind zur Pressekonferenz gegangen (Hessen und HH), natürlich Philipp und Bernd waren auch dabei. Es waren viele Journalisten und verschiedene TV-/Radiosender da. Ich und Hadi haben einen Text über JOG vorbereitet, natürlich mit Hilfe von Rola und Sara, 2 JOGler haben die Päckchen für die Innenminister vorbereitet.

Es war die beste Vorbereitung und ich denke wir waren in Berlin ein sehr gutes Team mit einem gleichen Ziel und Weg, deshalb haben alle etwas gemacht und einander geholfen.

Das beste war, zur Vorbereitung hatten wir wirklich genügend Zeit gehabt und konnten mehrmals an unserer Rede arbeiten. Wirklich ganz toll organisiert. Auch die Demo war sehr gut organisiert, dank Philipp und natürlich Christine. Dabei haben uns auch die Jugendlichen aus dem Grips Theater geholfen.

Die Demo war einfach großartig. Es waren viele Leute da und es hat mich am meisten gefreut oder um besser zu sagen überrascht, das viele deutsche Jugend-



liche und verschiedene Gruppen da waren. Die waren sogar lauter als wir (JOG).

Die Aktion mit dem Nikolaus war perfekt. Viele Zuschauer haben fotografiert und dadurch haben wir die Aufmerksamkeit von Autofahrern, Fußgängern und auch Weihnachtsmarkt-Besuchern gewonnen. Wir haben auch viel Spaß gehabt.



Bei der Preisübergabe, fand ich vom Berliner Innenminister nicht besonders schön, dass, obwohl wir uns angemeldet haben, die Polizisten uns nicht durchgelassen haben. Außerdem konnten nicht alle angemeldeten Personen hin gehen. Naja, man bekommt eben nicht alles.

3.Tag

Wir haben alle in Ruhe gefrühstückt und natürlich jeder hat seine Meinung über die Demo gesagt. Dann haben wir uns Gedanken gemacht, wo das nächste Treffen statt finden soll, zum Glück nicht in Sachsen?. Nächster Treff wird dann in München im März vom 22.03. – 24.03.08 sein. Es wird dabei noch mal einen intensiven Webworkshop geben.

Danach habe ich mein Zug verpasst

Sara



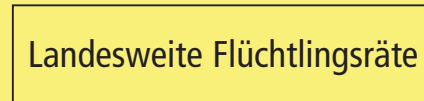
Die Konferenz wurde unterstützt und organisiert von:

Jugendliche ohne Grenzen, Sächsischer Flüchtlingsrat, Bayerisches Bleiberechtsbüro, GRIPS Theater, Antirassistische Initiative Döbeln, Pro Asyl und vielen anderen

Die Konferenz und die Vernetzungstreffen wurden gefördert von:



Evangelisch-Methodistische Kirche



Dank an:

Markus Degenkolb, Carsten Enders, Christine Erler, Ronny Geißler, Romy Gottschalk, Victor Labra-Holzappel, Volker Maria Hügel, Bernd Kasperek, Tobias Klaus, Annegret Krellner, Anna Küster, Franziska Löbl, Ali Moradi, Sara Pfau, Antje Schiwatschew, Johanna Stoll, Matthias Stoll, Nicole Viusa, José Joao Uahova

Impressum

Texte: TeilnehmerInnen der Konferenz in Dresden

Redaktion: Rena Maniry, Anja Donner (Sächsischer Flüchtlingsrat)

Fotos: Jugendliche ohne Grenzen; Sächsischer Flüchtlingsrat

Layout: Ronny Geißler





Bitte senden Sie mir:

- ☐ Informationsmaterial zum Sächsischen Flüchtlingsrat
- ☐ Informationsmaterial zu Jugendliche ohne Grenzen
- ☐ den Film (DVD) über die 5. JOG-Konferenz gegen einen Kostenbeitrag von 5,00 Euro zzgl. Porto

Telefon: 03 71/2 40-12 32, -46 88

Telefax: 03 71/3 55 21 05

info@saechsischer-fluechtlingsrat.de

www.saechsischer-fluechtlingsrat.de

Wenn Sie Mitglied unseres Vereins werden möchten, senden wir Ihnen gern ein Anmeldeformular zu.

Wir freuen uns über eine Spende ihrerseits und danken Ihnen schon im Voraus dafür.

Sächsischer Flüchtlingsrat e.V. Dresden

Konto-Nr.: 3 323 791 006

BLZ.: 850 900 00

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

Bitte
ausreichend
frankieren!

Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.

Henriettenstraße 5

09112 Chemnitz